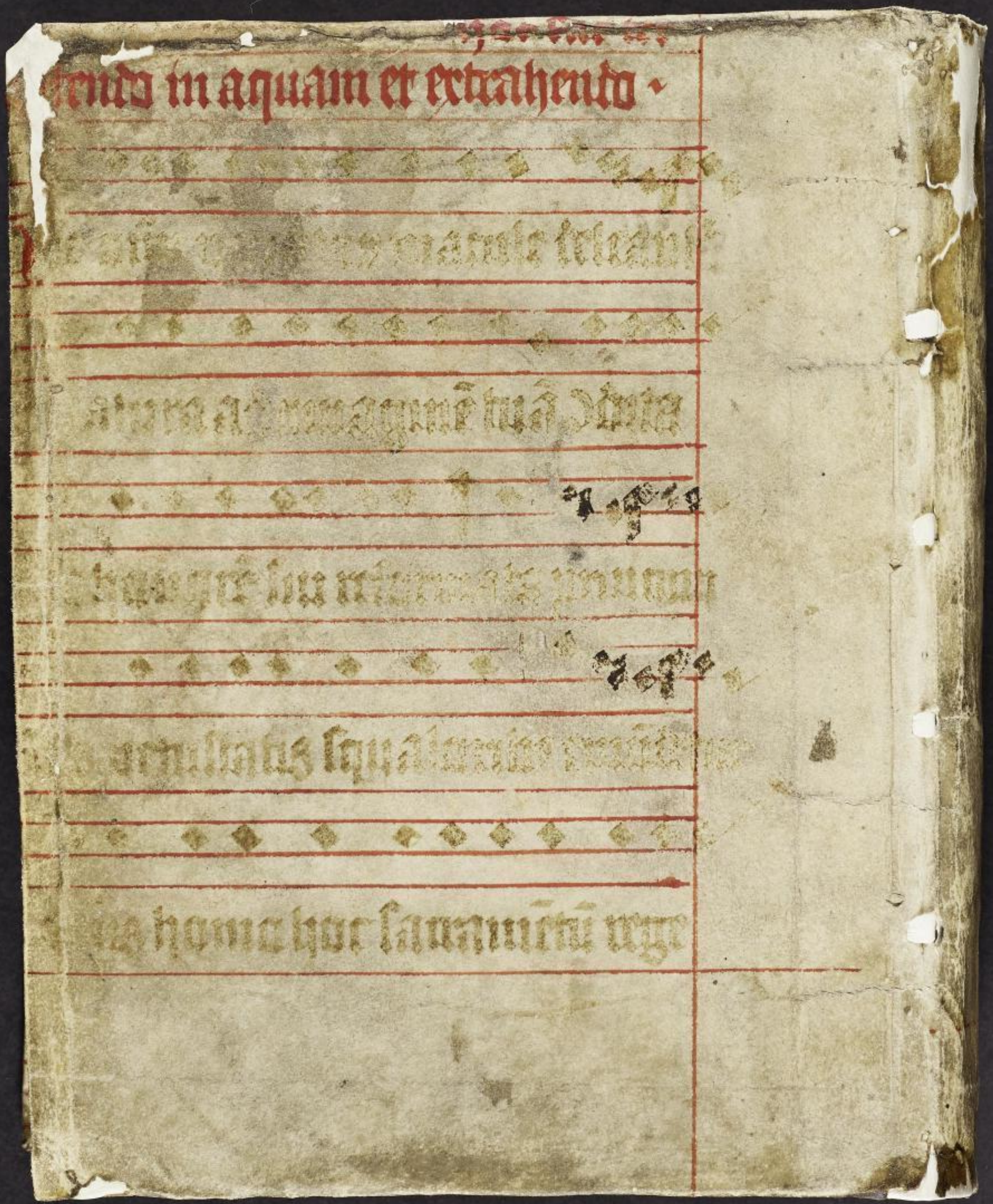
SLUB
Wir führen Wissen.
STADT BIBLIOTHEK CHEMNITZ



- Personalschriften -

= 54 Nummern, 1628.-1642. J. =

51. Albinus, M. Säv.
32, 33, 34. Balduin, Friedr.
42. Bamberg, Säv. d. J.
26, 24. Barthmann, Joh.
4, 5. Biener, Christ.
40. Braun, Valtin
20. Coler, Johann
22. Cramer, Theod.
24. Crusius, A.
48. Ehrenhold
23. Emmerling, Säm.
54. Eviens
57, 53. Ferdinand III
10. Gärtner, Paul
Etliche
44. Gotterrichtungen nach Ovidscher Art
2. Graul, Daniel
28. Graul, Daniel

44. Heinrich, Säm.
46. Holtzmüller, Jak.
29. Horlemann, Andr.
49. Hülsemann, Johann
50. Ilschner, Paul
7. Johann Georg, Churfürst
21. Kirsten, Mart.
17. Liborius, Joham.
16. Macht, Michael
3. Neefe, Joh. Casp.
13. Nigrinus, Wilh.
14. ders.
15. ders.
36. Plattner, Georg
34. Polonius, Raph.
38. ders.

35. Pucklirsch, Jos.
41. Quellmalz, Säv.
8. Röber, Sabina
45. Schindler-Berger
43. Sperling, Paul
18. Ströer, Matth.
1. Trentzsch, Chris. u. a.
11. Ule, Johannes
12. ders.
25. Wagner, Gottf.
6. Weber, Paul
31. Wechinger, Joh.
39. Weißkopff, Joh.
9. Weller, Jakob
19. ders.
30. ders.

E.

24

VOTIVÆ ACCLAMATIONES
Nuptiis
Viri Humaniſsimi ac Doctiſsimi

DN. ATLANTIS CRUSII

ECCLESIÆ ET SCHOLÆ CHEMnicenſium Cantoris induſtrii,
Sponſi
&
Virginis moratæ

MARIÆ

VIRI SPECTATISSIMI

DN. HIERONYMI VVEZELII

Civis ac Piſtoris, Templiq; ad S. Jacob: Curatoris fideliſsimi p. m. relictæ Filiæ
Sponſæ
d. 9. Martij Anno 1641. Chemnitii
celebratis gratulationis ergò
Ab Affinibus, Collegis & Amicis
ſcriptæ.

FRIBERGÆ
Typis GEORGII BEUTHERI.

SLUB
Wir führen Wissen.
STADT BIBLIOTHEK CHEMNITZ

MEne petis versûs socii dùm fœdera lecti
Ad votum, CRUSI, Sponse, secunda subis?
Non ego jàm Musis rapior, nec Apollinis irâ
Concitus in metricos, tempora pendo modos.
At tibì ne videar fortassis asymbolus, ecce!
Paucula pro longo lemmate verba cape.
Ut Sponsa & Conjux, & Mater nocte sit unâ,
Opto: Fallor an hoc, SPONSE, precaris idem?

Johannes Caspar Horn,
Phil. & Med. D. Ordinar.
Fribergensis.

MOlles & duros Cantus Tibi Musica præbet,
Sicut amor dulcem reddit amaritiem.
Conjugium siquidem propinat pocula mixta:
sunt bona mixta malis sunt mala mixta bonis.
Vincere propterea benè pergas supplice voce,
quicquid habet duri consociatus amor.
Sed precor, ut semper tibi currant mollia fata,
Atlantisq; feras, Sponse, reposta bona.

M. Christianus Engel/ *Archi-*
diaconus Chemnicensis.

Allusio de nuptiis parentum Mosis (cap. 2. Exod.)
ad nuptias præsentes.

ASpera sors nulli rapiat pia gaudia cordis,
nam DEUS in medio turbine sortis adest.

Jochebed ac Amram Jovæ, Pharaone furente,
fidunt ac ineunt fœdera conjugij,
Fœdera conjugij videas procedere bellè,
quæ DEUS arbitrio dirigit ipſe ſuo.
Ergo quid miri? ſi diri tempore belli
Duxeris uxorem, Cantor? id eſtne novum?
O qvàm ritè facis, ſiquidem veſtigia Patrum
hoc ipſo relegis perpetuasq; fidem.
Det DEUS Amrami tibi proſpera fata torumq;
perſimili Moſis prole beare velit.

M. Georgius Richter/ Diaconus Chemnicenſis.

IN dieſer ſchweren Zeit/ von der man wol mag ſchreiben
daß ſie die ſchwerſte ſey) wer wolte ſich beweiben?
Spricht der/ der kein Hertz hat. Ihr aber ſprecht behertzt/
Herr Cantor (wie wol Euch/ die Zeit nicht wenig ſchmertzt)
Wer kan in Einſamkeit/ ſo lange Zeit verbleiben?
Wer wolte mir zur Zeit den ſawren Staub abkleiben?
(Der Schulen Staub mein' ich) Wann mich die Zeit verletzt/
ſo ſuch ich meinen Troſt bey der/ die mich ergetzt.
Da recht/ ſpricht *Orphëus* der weit berühmte Singer
die *Venus* vnd jhr Sohn/ vnd jener Hochzeit Ringer
der *Hymen*, welcher Euch hierzu den Anlaß giebt
vnd guten Muth darzu/ vnd dieſe/ die Euch liebt.
Folgt jhrem Rathe nach/ ergreifft der Götter Willen
die werden wiſſen dann/ was nicht gut iſt/ zu ſtillen/
vnd mehren was gut iſt. Die Braut die giebt ſich drein/
vnd hofft auff gutes Glück/ vñ leſſt den Krieg/ Krieg ſeyn.

Ihr

Ihr auch Herr Bräutigam fahrt fort in ewer Frewden.
Sorgt nicht was morgen gschicht. Gott geb Euch allen beyden
Glück/Heyl/vnd gute Ruh. Die Jungfraw Braut sey
bald.
die fruchtbare Lea/ vnd hernach langsam alt.

gestellet

Von

Adamo Andreæ, der Zeit

Schul Rectore daselbst.

EIn schönes Weib ist zwar ein Garten voller Frewden/
doch wo die Gottesfurcht vnd Zucht/vnd arges meyden
die Rosen nicht bemahlt/ so ists ein blosser Schein/
der nur die Augen füllt/ wie schön er sonst mag seyn.
Der Augen helles Liecht vnd Fackeln blos alleine
vnd was dieselb' vmbzirckt zu desto mehrerm Scheine
das rundgewelbte Kinn/das Löchlein/ wenn man lacht/
vnd was Natur vnd Kunst viel schönes mehr gemacht/,
Der Coralline Mund/der weisse Schnee im Bosen/
vnd rein gesiegne Milch durch Purpurfarbne Rosen/
vnd was das leichte Volck der Buhler viel noch mehr/
an Damen schöne macht/ was sonsten heßlich wer'
Halt' ich für lauter Gifft vnd schön vergöldte Pillen/
die zwar dem Scheine nach die Augen können füllen/
Nimbt man sie dann an Mund vnd rühret sie kaum an/
so ist es bitterer Gifft/vnd Gall vnd Enzian/
Vnd steckt der Todt im Topff vnd Bitterkeit im Golde.
Dann wie man sonst durch nichts die Kinder bringt zur Holde
vnd meisterlich betreugt/ als wann man/was da gleisst
vnd schön von aussen ist / hin vor die Nase weist
Vnd Zucker überstrewt/es mag sonst seyn wies wolle:
So gleichermassen auch ist manches Mensch so tolle/

das klug genug sonst ist/ vnd dem des Himmels Gunst
ein fein Gemüthe noch Verstand vnd gute Kunst
Vnd anders mehr ertheilt/ daß es Vernunfft leit fahren
vnd sich auch selber mit/ vnd gafft nach solchen Wahren/
vnd liebt verborgnes Gifft/ wenns nur verzuckert ist/
vnd siht das gute Kind noch nicht/ daß es ihn frisst.
Drumb lob' vnd lieb' ich Die für allen Damasellen
nicht die sich eusserlich in Pracht kan schöne stellen/
vnd bloß auff Geiligkeit vnd Leibes Wartung geht/
vnd sonst auff anders nichts als Hoffarth sich versteht.
Die schön von innen ist vnd sich mit der Marien
der Gottesfurcht befleisst/ vnd was sonst nach sich ziehen
Gott vnd die Seinen kan/ Zucht/ Ehr vnd Häußligkeit/
die lob vnd lieb' ich noch aus der Erfahrenheit
Ich der ich dieses schrieb der Jungfer Braut zu ehren/
die auch Maria heist/ vnd dieses selbst kan lehren
in eigener Person/ daß endlich dennoch Die
den Preiß davon bekömpt ohn alle grosse Müh
Von Gott vnd aller Welt/ die schön ist am Gemüthe/
ob schon die Farbe sonst vnd euserliche Blüthe
ein wenig schwärtzlicht ist. Schwartz Haar vnd weiser Sin
steigt endlich doch dem Neid vnd Kläffern überhin.

M. Martinus Hut/ Pastor
in Grünstadtel.

Ἐπιθαλάμιον

Νῦν δ' ὥρη νεονύμφιε μολπῇ ἐψιάασθαι,
καὶ φόρμιγχι: (τὸ γὰρ τᾶ[ς] αἰάθημα δοχῆς)
ὥρη νῦν γλυκύδορπον δαιτυμονέυσι πένεσθαι,
καὶ τόνγ' ἐλθεῖν εἰς νυμφίδιον θάλαμον
ἁνίκ' ἔπειλα γοᾶς ἄν; γηθήσεις δὲ μάλ' ἔνδον
γηθοσύνος τε φρένας. Καὶ αἴ' εὐχομένᾳ:

Eu

Ἰυδαΐμων ἔμεν ἔυχομ᾽ ὑμείων, καὶ ἄνοσος ἦ
Ἔυτοκος, ἔυγηρως, νόσφ᾽ ἐελδων τε γάμοιο.

Congratulationis ergò adpoſuit

Johannes Colerus, Paſt.
St. Nicol. Ephor. Chemn.

CAntor amat Socios quandoq; canendo peritos
Fortior ut reſonet ſuavis in aure modus.
Solus enim neſcit vocum diſcrimina multa
Efformare; magis conſociata valent.
Hoc benè perpendens, ſociam quoq; Sponſe colende
Quærere conſtantem te facer ardor agit;
Mutua quæ cantans præſtare juvamia ſemper
Et curas triſti corde fugare queat.
Talem Jova tibi jungit, nunc accipe Cantor
Cumq; illâ lætus pſalle, valeq; diû.
Hæc choragi cœtum ſociis complebit in annos
Suaviſonis, fiat fac citò ſancte DEUS.

Sic ex animo precatur
Affini ſuo dilecto

M. Hieronymus Wezell/
Paſtor in Borckerßdorff.

SOlte ich nicht laſſen hören
Meiner Reymen ſüſſen Thon
Euch/ Herr *Cantor*, Euch zu ehren?
Ihr habts ja verdienet ſchon/
Weil ihr vnſrer Cantorey
Trewlich habt gewohnet bey.

Nun

Nun wolan ihr Stimmen stimmet/
Stimmet an das beste Stück/
Nicht von dem / der schendlich schwimmet
vnd versinckt im Augenblick /
da er durch die nasse Bahn
wolte zu der Liebsten nan.

O du Räuber keuscher Flammen
dein Gesang erbärmlich klingt/
dem der übel stimmt zusammen/
wenn er sich ins *la mi* schwingt/
darümb auch mein keuscher Sinn
lest dich nimmer fahren hin.

Fahret hin ihr geylen Böcke/
immer hin in Aßmods Schlund/
folget nach ihr frechen Säcke
in dem tiefften Hellengrund/
Ewer werde nicht gedacht
Tugend ewer wenig acht.

Ihr Zuchtreichen keuscher Wangen/
ihr der Jugend schönste Zier/
Ihr solt in den Reymen prangen/
Ewre Pracht gefellet mir;
Ohne diesen Ehrenschein/
muß auch Dina scheußlich seyn.

Jene wunderschöne Lais
ohne Zucht ein Grewel ist/
Vnd die vnverschämbte Thais/
hat diß Lob zu jeder frist/
daß sie noch viel erger sey
als ein Basilißken Ey.

Lich-

Lieblich/schön/sung/reich vnd prächtig
waren zwar sie alle drey/
Aber doch nicht jhrer mächtig/
weil in jhnen allerley
Vnflat vnd Vnreinigkeit
herrschte böhlich allezeit.

Drümb stinckt noch jhr schnöder Nahme
alle keusche Hertzen an/
vnd dergleichen lose Dahme
nicht viel besser riechen kan:
Pfui du geyles Laster Hauß!
du machst nichts als eitel Graus.

Weil denn solche leichte Metzen
wegen der Vnfläterey/
sind wie Regenwust zu schätzen:
denckt nun was zu halten sey
von der Wangen reinen Zucht/
vnd der keuschen Hertzen Frucht!

Keuschheit ists/so hat gemahlet
Bethuels liebreiches Kind/
daß es noch viel heller strahlet
denn die Sternen: Diese sind
Gegen dem ein dunckler Schein/
der sonst bricht vorn Morgen rein.

Wenn wir vns zum Buch begeben.
da der Tugendbilder Preiß
man sieht vor den Augen schweben
abgemahlt mit allem Fleiß/
Solte man nicht stille stehn?
Seh' ich nicht die Keuschheit gehn?

Ja sie wird sich jetzt bald nahen
zum vertrawten Bräutigam:
Seht/ sie kan jhn nicht vmbfahen
wegen angeborner Scham!
merckt jhr denn die Hülle nicht
für dem keuschen Angesicht?

Also schön hat abgerissen
Gottes Finger Keuschheit Zier/
daß von jhr zu sagen wissen
keusche Hertzen für vnd für:
Für vnd für der Keuschheit Ruhm
blühe wie die schönste Blum!

Ist nicht auch sehr schön zu lesen
von der Gotts Gebährerin/
wie sie ist so keusch gewesen/
denn sie jhren reinen Sinn
hat vergnügt mit Gottes Wort
vnd verheißnen helffers Hort.

Jungfraw Braut/ kan man auch sagen
Von euch dieses keusche Lob?
Ich wils hoffen; jhr könts wagen
drauff/ vnd euch erfrewen drob
wol versuchter Bräutigam/
es geht euch am meisten an.

O wol euch! Jhr werdet haben
mit der Braut den schönsten Glantz/
dran jhr euch könt täglich laben
nehmt hin jhren Ehren Krantz/
dieser wird euch lieber seyn/
als verlarffter Schönheit Schein.

Dieser

Dieser wird euch gute Nächte
machen/ vnd viel Liebligkeit;
wenn doch nur schon mit sich brächte
Luna die gewünschte Zeit/
daß diß wol vereinte Paar
nehme ihrer Beuthe war.

Ihr müst haben wol gesungen/
steter Freund der Singe Kunst;
Weil euch endlich ist gelungen
durch des Himmels milde Gunst
Ewre Bitte/ bittet mehr/
Gott lest euch nicht gehen leer.

Wündschet mit mir reichen Segen/
Friede/ Frewde/ vnd Gedult/
daß ihr/ was euch ist entgegen
dulden möget; Gottes Huld/
segne ewer gantzes Hauß/
daß viel Segen wachse draus!

Es hat nun mein Lied ein Ende/
fanget ihr/ Herr Bräutigamb/
Weil sie schon klopfft in die Hände/
mit der Braut ein newes an;
Denn für allen andern gern/
hört sie ihren Liebsten Herrn.

Gleich wie sonst zu allen Stücken
vnverrückter Tact gehört/
Also last euch nicht verrücken
ewren Tact/ sonst wird zerstört
der Gesang/ vnd drauß gemacht
eine Sawe/ der man lacht.

Gott bescher' euch *Adjuvanten*,
kleine Schreyer/ derer jhr
jetzo nicht viel sind vorhanden/
die doch sind des Chores Zier:
Wendet drumb an allen Fleiß/
es kost euch blutsawren Schweiß.

Nachmals könt jhr wol bestellen
ein Stimmreiches hohes Stück/
höret ewre Chorgesellen
wündschen euch darzu Gelück:
nehmet es mit Frewden an
vnd bestehet ewren Mann.

Bestellet
Von
Johann Engeln/ p. t.
Scholæ patriæ ConR.

E N D E.

Stadtbibliothek Chemnitz
A 145109 5

SLUB
Wir führen Wissen.
STADT BIBLIOTHEK CHEMNITZ